

## **Vier Fragen an Josef Joffe // Was macht die Welt? // Warum Obama nicht mehr links sein will und Nordkorea weiter pokert**

Guantanamo, Todesstrafe, Waffenbesitz: Der US-Supreme-Court fällt wichtige Urteile. Was bedeutet das für den US-Wahlkampf?

Prinzipiell nichts, denn der Supreme Court fällt wichtige Urteile seit 1801, als Chief Justice John Marshall das Oberste Gericht kurzerhand zur höchsten Instanz in allen Verfassungsfragen erklärte (und damit eine Verfassungskrise auslöste). In den drei Fällen hat das Gericht zweimal liberal (gegen Guantanamo und Todesstrafe für Kinderschänder), einmal konservativ (für das Recht zum Waffenbesitz) entschieden. Also kein richtiges Muster. Übrigens: Einen Waffenschein in den USA zu kriegen, ist kaum einfacher als in Deutschland. Die Kinderschänder-Entscheidung hat freilich eine bizarre Wirkung auf Obama gehabt, der plötzlich nach rechts rutschte und die Giftspritze für Vergewaltiger bejahte. Er wird noch so manch andere linke Position räumen.

George W. Bush sieht in Nordkorea keinen Terrorstaat mehr. Ein Triumph der Verhandlungsstrategie?

Nein, sondern ein Triumph der Erpressung. Heute offeriert Pjöngjang, was es der Regierung Clinton schon 1994 versprochen hatte: die (nicht einmal totale) Offenlegung all seiner Nuklearwaffen-Aktivitäten. Und schon schnurrt Bush wie ein Kätzchen. Kim Jong-Il hat gelernt, dass die Bombe ein prächtiges Erpressungsmittel ist, das dem Land allerlei Goodies verschafft. Warum sollte er es aufgeben, wenn er so die Großmächte in Atem halten und wirtschaftliche Vorteile erzwingen kann? WmdW wird erst an Kims Läuterung glauben, wenn der aufdeckt, was er an Plutonium und angereichertem Uran besitzt. Und wo Nordkorea Dritten (wie z.B. Syrien) beim Bombenbau geholfen hat.

Zimbabwe versinkt im Chaos. Kann der Westen gar nichts gegen den Diktator Robert Mugabe tun?

Er kann schon, wird es aber nicht. Das Problem sind Südafrika und sein etwas gestörter Präsident Tabo Mbeki. Die Blockade des Landes durch Südafrika würde das Mugabe-Regime ebenso wegfegen wie vor dreißig Jahren das Weißen-Regime in Südafrika. Ironie: So war es der Apartheid-Staat, der Mugabe an die Macht brachte. Heute verhindert das schwarze Südafrika, dass Rhodesien auf die Agenda des UN-Sicherheitsrates gerät. Aber egal: UN-Truppen nach Ex-Rhodesien würden am Veto der beiden üblichen Verdächtigen scheitern: China und Russland.

Ein Wort zur deutschen Außenpolitik ...

Wie sagte doch Wilhelm Zwo? "Ich kenne keine Außenpolitik mehr, sondern nur noch EM-Fußball." Jedenfalls bis gestern Abend, dem Ende des europäischen Ausnahmezustandes.

Josef Joffe ist Herausgeber der "Zeit". Fragen: mal